

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



iPod Software 2.0
More touch for the Buck!

Liebe Leser

Auch diese Woche haben wir Ihnen wieder einiges zu bieten. Erstmals können Sie selbst an Mac Rewind mitwirken, indem Sie an unserer großen Leseraktion teilnehmen und davon noch richtig profitieren. Näheres dazu finden Sie auf Seite 12. Darüber hinaus gibt es wieder einige interessante Neuheiten zu vermelden.

den. Von „Sommerloch“ kann bei uns jedenfalls keine Rede sein.

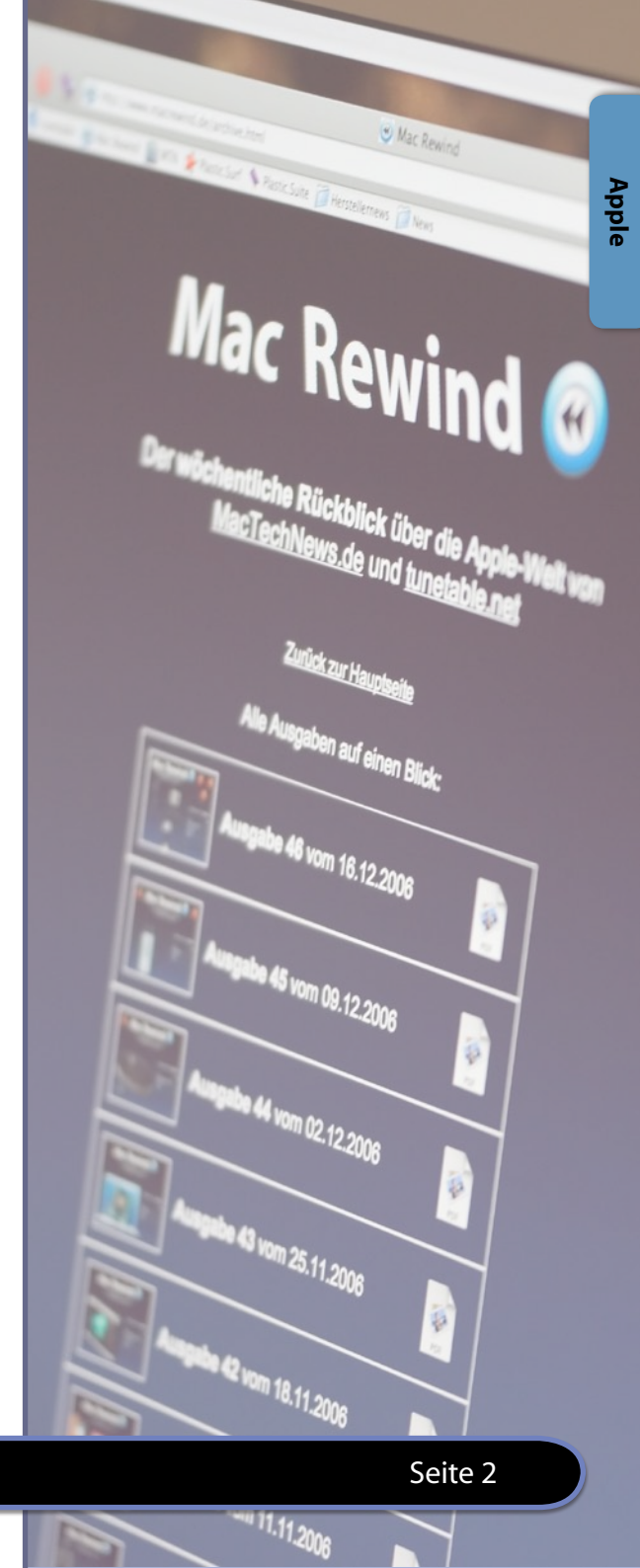
Nur der von Grafikern und Webdesignern geschätzte Life.Blog muss in diesen Wochen etwas kürzer treten, da Kollege tinelli derzeit beruflich wie privat zu stark eingebunden ist, um das Netz intensiv nach faszinierenden Links zu durchsuchen.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
iPhone und iPod touch Software 2.0	3
Tools, Utilities & Stuff	7
Epson B-300/500DN Usertest	7
Konica Minolta magicolor 4690MF	7
Elgato: Facelifit für DVB-T-Sticks	8
Lowepro: AW-Serie mit neuem Design	9
IFA 2008: Vor der großen Show	10
Leseraktion: Testen Sie einen Spyder3	12
Bilder der Woche	13
Impressum	14



iPhone und iPod touch Software 2.0

Erste Praxiserfahrungen: Freude und Enttäuschung gehen Hand in Hand

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist sie nun endlich da, die neue iPhone und iPod touch Software 2.0 mit vielen Verbesserungen und Neuerungen. iPhone-User kommen umsonst in den Genuß der neuen Features, Besitzer des iPod touch müssen wieder bezahlen. Lohnt sich die „Investition“ (8 Euro) für den touch?

Etwa eine Woche vor der Veröffentlichung der neuen Software für Apples beliebte Touchscreen-Geräte hat der Hersteller das alte kostenpflichtige iPod-Update vom Netz genommen, um niemanden zu verärgern, der nicht darüber informiert war, dass bald ein neues, besseres und günstigeres Angebot verfügbar sein würde. Auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass es viele derart uninformierte User gab, die zu dem Zeitpunkt noch einen iPod touch mit der ersten Software-Version in

Betrieb hatten und sich dessen nicht bewußt waren. Aber man kann ja nie wissen.

Aufgrund irgend einer ominösen US-Regelung muss Apple zumindest für den iPod touch, der nicht durch kostenpflichtige Vertragsmodelle wie das iPhone vertrieben wird, das Update kostenpflichtig anbieten. Während für das erste Update, das bei weitem nicht so umfangreich war, noch 18 Euro fällig wurden, kostet die Version 2.0 nur noch 8 Euro. Ich gehöre zu denjenigen iPod-touch-Usern, die sich dem ersten Update erfolgreich verweigert haben und komme daher mit dem neuen Update recht kostengünstig in den Genuss der vielen Nettigkeiten von Version 2.0. Die sogenannten „Early Adopters“, also diejenigen Kunden, die bei Neuerscheinungen zu den ersten Käufern gehören, sind wie so oft in letzter Zeit bei Apple hingegen mal wieder klar im Nachteil, wobei man hier zum Glück nicht von wirk-

lich schmerzhaften Geldsummen sprechen kann. Vertraglich gebundene iPhone-User, die gerne vorzeitig auf das neue iPhone 3G wechseln würden, sind da erheblich schlechter dran. Vom neuen iPhone soll hier aber nicht die Rede sein, sondern nur von den Neuerungen, die mit der Software 2.0 verfügbar werden. Und die haben es durchaus in sich.

Manche behaupten gar, das neue iPhone sei gar kein so großer Schritt nach vorne, sondern die neue Software mache die wesentlichsten Verbesserungen aus, und da ist durchaus etwas wahres dran. Besonders iPod-touch-Usern der ersten (Software-) Generation stehen mit einem Schlag und für wenige Euro mächtige neue Werkzeuge zur Verfügung, die den Nutzwert des Gerätes mindestens verdoppeln. Ein paar dieser Neuerungen möchte ich Ihnen im Folgenden vorstellen.

E-Mails auf dem iPod zu empfangen ist nicht ganz neu. Zumindest



nicht für diejenigen Nutzer, die sich mittels „Jailbreak“ schon vorher über die „inoffizielle Schiene“ Zugang zu dieser Möglichkeit verschafft haben. Konservativere Zeitgenossen wie ich kommen nun ebenfalls in den Genuss dieser ungeheuer sinnvollen Anwendung auf dem touch, die eigentlich schon von Anfang an hätte verfügbar sein müssen.



Die Einrichtung der Accounts erfolgt ähnlich wie in OS X, sollte also für niemanden ein größeres Problem darstellen. Natürlich ist es beim iPod toucherforderlich, dass man in einem WLAN-Netzwerk eingebucht ist, um Mails senden und empfangen zu können. Die Übertragung von Mails erfolgt im allgemeinen sehr flott, auch wenn Anhänge wie zum Beispiel ein Screenshot mit übertragen werden sollen.

A p r o p o s Screenshot: In Version 2.0 gibt es eine sehr schöne und einfache Methode, vom aktuellen Display einen Screenshot zu erstellen. Einfach die Home-Taste gedrückt halten und kurz die Taste an der Oberseite des Gehäuses drücken. Der Bildschirm wird darauf kurz hell, was wohl ein Blitzlicht simulieren soll und dem Be-



nutzer mitteilt, dass ein Bildschirmfoto erstellt und in einem eigenen Ordner unter Fotos abgelegt wurde. Von dort aus kann man die Screenshots per E-Mail versenden, oder auch als Hintergrundbild definieren. Leider ist es nicht möglich, mehrere Screenshots oder auch andere Fotos zu markieren und gleichzeitig in eine Mail einzufügen. Für jedes Bild muss eine neue Mail erstellt werden. Innerhalb der Mail-Applikation habe ich gar keine Möglichkeit gefunden, Anhänge auszuwählen.

Eine der wichtigsten Neuerungen überhaupt ist natürlich die Möglichkeit, offiziell Programme von Drittanbietern über den neuen App Store zu erwerben und auf dem touch auszuführen. Dadurch ergeben sich unendlich viele neue Möglichkeiten

und der touch wird zu einem echten Handheld-Computer, bei dem die Musikwiedergabe, also seine ursprüngliche Aufgabe, als eines von vielen Features fast schon in den Hintergrund rückt. Oder aber diese Fähigkeit noch ergänzt, denn mit Applikationen wie dem 3,99 Euro teuren „Tuner“ hat man nun auch Zugriff auf tausende von Internet-Radiostationen.

Vom Start weg stehen dem Anwender mehrere hundert Applikationen aus den unterschiedlichsten Bereichen zur Verfügung. Darunter einfache bis sehr anspruchsvolle Spiele, Finanzprogramme, Organisationssoftware, Funktionserweiterungen und vieles mehr. Eine der herausragendsten Applikationen stammt von Apple selbst, nennt sich „Remote“ und ist kostenlos. Das Programm ermöglicht es, die iTunes-Applikation auf dem Mac per WLAN mit dem touch fernzusteuern. Die Verbindung mit dem Mac ist kinderleicht, mit Ausnahme einer kleinen Stolperfalle: wer seine Firewall in OS X aktiviert hat, muss diese in den Einstellungen unter „Sicherheit“ entweder deaktivieren, was möglich ist, solange ein Router mit aktivierter und korrekt konfigurierter Fire-

wall für Sicherheit sorgt, oder man muss für iTunes eingehende Verbindungen erlauben. Danach ist die Verbindungsaufnahme ein Kinderspiel. Am touch oder iPhone startet man das Programm „Remote“ und tippt auf „Mediathek hinzufügen“. Es erscheint ein vierstelliger Code auf dem Display und in der Geräteliste in iTunes auf dem Mac erscheint das Gerät. Jetzt einfach in iTunes das Gerät anklicken und den angezeigten Code des iPod oder iPhones in die entsprechende Maske in iTunes eingeben. Fertig. Von nun an lässt sich die Musik in der iTunes Bibliothek, nicht die Videos, bequem vom Sessel aus steuern, wobei die Verbindung fast verzögerungsfrei abläuft.

Allerdings ergeben sich in der Praxis noch ein paar Probleme. So ist die Software noch nicht allen Ecken voll ausgereift. Bei mir werden beispielsweise die Sternchen-Bewertungen aus iTunes nicht auf dem iPod-Display angezeigt, obwohl dies bei anderen Usern zu funktionieren scheint. Wird ein Album-Cover erstmals angezeigt, lässt sich der Fortschrittsbalken nicht immer einblenden. Erst nachdem ich einmal in die Playlisten gewechselt und danach wieder zum aktuellen Titel zurückkehre, ist diese Funktion

wieder per Fingertip auf das Display zugänglich.

Eine andere, ebenfalls sehr störende Einschränkung ergibt sich aus dem Umstand, dass sich das Gerät normalerweise den Einstellungen entsprechend nach kurzer Zeit abschaltet und man es erst wieder entriegeln muss. Natürlich könnte man in den Einstellungen eine längere Dauer bis zur automatischen Abschaltung festlegen, doch sinnvoller für die Batterielaufzeit wäre eine andere Lösung: Im Fernbedienungsbetrieb, also solange Remote läuft, könnte das Gerät (oder das Display) durch Bewegung wieder eingeschaltet werden, ohne dass das Gerät erst entriegelt werden muss. Mittels der Lagesensoren sollte das technisch machbar sein.

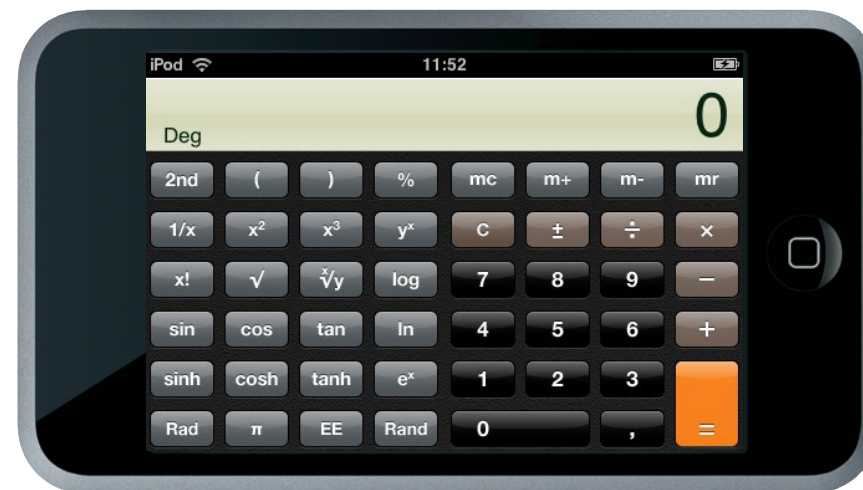


Trotz der kleinen Ungereimtheiten, die hoffentlich bald ausgemerzt werden, sollte Remote auf keinem iPod oder iPhone fehlen.

Übrigens: Alle Programme aus dem App Store lassen sich über eine entsprechende Anwendung auch direkt vom iPod touch oder iPhone erwerben bzw. downloaden. Der Umweg über iTunes ist nicht unbedingt erforderlich. Man muss lediglich sein iTunes-Passwort zur Hand haben und schon lassen sich Applikationen direkt laden und automatisch installieren.

Zu den weiteren Neuerungen der Version 2.0 gehören diverse kleine Verbesserungen in den Standard-Applikationen. So kann man jetzt im Adressbuch endlich auch Namen in einen Suchfeld eintippen. Unverständlicherweise

geht das in der Musik-Anwendung noch immer nicht. Statt wie in iTunes einfach die ersten Buchstaben eines Songs oder Interpreten einzutippen muss man nach wie vor langwierig den gewünschten Titel in den Listen aufspüren. Lediglich ein Anfangsbuchstabe, den man am rechten Bildschirmrand antippen kann, ist zur Einschränkung der Suche verfügbar. In der zuvor beschriebenen Software Remote steht hingegen eine richtige Suchfunktion zur Verfügung.



Der Rechner hat Apple-typisch noch immer keine Prozenttaste. Doch mit der neuen Software kann man auf einen wissenschaftlichen Rechner umschalten, indem man den

iPod einfach ins Querformat dreht. In dieser Ansicht steht u. a. auch eine Prozenttaste zur Verfügung. Halleluja! Im App Store finden sich aber auch andere Rechner-Applikationen.

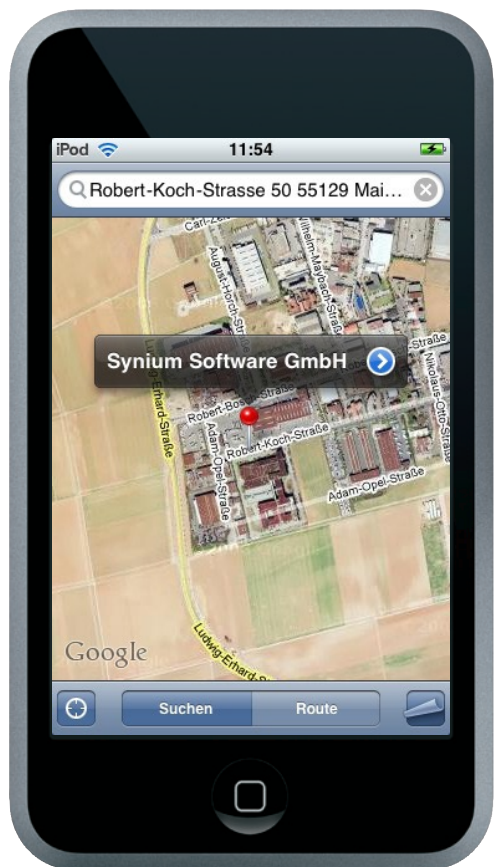
Auch die Karten-Applikation ist eine nette Bereicherung. Auf dem touch ist jedoch im Gegensatz zum iPhone 3G, welches über einen GPS-Empfänger verfügt, keine Ortsbestimmung möglich, wenngleich die entsprechende Funktion auf dem iPod nicht ausgegraut wurde.

Bei Safari vermisste ich nach wie vor eine Funktion, um schnell ans Ende einer langen Webseite zu gelangen, so wie es aufwärts durch Antippen der Kopfzeile machbar ist. Zu-



mindest ein gravierender Bug scheint nun endlich behoben zu sein: Beim Surfen mit mehreren „Tabs“ kam es bislang oft vor, dass der Inhalt einer im Hintergrund befindlichen Seite verloren ging und beim Anwählen erst erneut geladen werden musste. Zumindest konnte ich diesen Fehler in den Tagen seit der Veröffentlichung der neuen Software nicht eindeutig reproduzieren, während er früher fast ständig eintrat und damit das Surfen mit mehreren Tabs unbrauchbar machte. Abstürze von Safari sind aber leider nach wie vor keine Seltenheit.

Die neuen Funktionen und vor allem die Öffnung des Systems für Drittanbieter-Software sind ein enormer Gewinn für die Plattform, doch leider ist nicht alles Gold was glänzt.



So scheint die Bedienung mit Version 2.0 in einigen Punkten langsamer und ruckeliger geworden zu sein, als mit der alten Software. Statt einer Code-Optimierung gab es also nur Funktionserweiterungen. Das Caching-Problem, welches beim Scrollen auf Webseiten immer zu nervierenden Verzögerungen führt, bis der Bildschirm mit dem Inhalt aktualisiert ist, wird durch ein noch trägeres Ansprechverhalten verschärft. Auch das Tippen und Suchen scheint in vielen Situationen eher noch zäher abzulaufen. Manchmal vergehen mehrere Sekunden, bis das System auf eine Eingabe reagiert. Bleibt zu hoffen, dass Apple hier schnell nachbessert.

Zumindest in Sachen Sicherheit wurde offenbar einiges getan. Wie

Apple in einem Support-Dokument bekannt gegeben hat, behebt die Software 2.0 für iPhone und iPod touch insgesamt 13 Sicherheitslücken. Davon allein acht Sicherheitslücken in Safari, drei weitere im darunter liegenden WebKit. Die Sicherheitslücken erlaubten Angreifern teilweise die Einschleusung schädlicher Programmanweisungen. Weitere Sicherheitslücken befanden sich zudem im Kernel sowie bei der Proxy-Auswertung im Netzwerk-System.

Selbst unter den Entwicklern für den App Store rumort es bisweilen noch. Wie The Unofficial Apple Weblog (TUAW) berichtet, gibt es Beschwerden über das Listing-System im App Store. Dieses führt momentan dazu, dass Programme mit eher unsinnigen Titeln eingestellt werden, nur um auf der ersten Seite der alphabetisch sortierten Listen zu erscheinen. Viele glauben, dass die Anwender Programme der ersten Seiten stärker berücksichtigen. So verwenden einige Entwickler nun Sonderzeichen in den Programmnamen, beispielsweise „\$1,99 Whack The Ground“ oder Namen mit Leerzeichen davor. Auch hier besteht also noch Nachbesserungsbedarf. (son)



-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale
iwascoding.com/GarageSale



Tools, Utilities & Stuff

Technik und Zubehör aus der Abteilung „neu & nützlich“

So viele Jahre tobt nun schon der Kampf Laser- gegen Tintenstrahldrucker und ein eindeutiger Sieger ist nicht abzusehen. Vielmehr haben heute beide Lager ihre Nische gefunden, in der sie recht friedlich nebeneinander koexistieren.

EPSON B-300/500DN Userstest

In Ausgabe 114 hatte ich Ihnen die neuen Business-InkJet-Drucker Epson B-300 und B-500DN vorgestellt. Leider ist es mir bis heute noch nicht gelungen, ein Testmuster dieser hochinteressanten Drucker zu ergattern. Zwischenzeitlich hat sich jedoch mein Bruder die Netzwerkversion für die Arbeit besorgt und kann folgende Aussagen zu dem Gerät treffen:

- sehr schnell
- robuster Aufbau
- Tintenpatronen groß wie Kühlakkus

(Straßenpreis um 30 Euro pro Stück)

- sehr gutes Druckbild in s/w
- brauchbare Farbausdrucke, wenn auch nicht auf echtem Fotoniveau
- angenehm leise
- großes Papierfach für ca. 500 Blatt

Die leidige „Morgengymnastik“, die über eine halbe Minute in Anspruch nehmen kann, ist auch bei diesen Druckern zu verzeichnen. Auch danach flutschendie Ausdrücke nicht sofort aus dem Schacht. Wenn der Drucker einige Minuten nicht genutzt wurde, dauert es ca. 15 Sekunden, bis der Ausdruck beginnt (der dann selten länger als drei Sekunden braucht). Schubst man unmittelbar nach einem Ausdruck einen neuen Auftrag an, braucht es ca. 8 Sekunden bis zum Start. Die



Wartezeiten für die Druckvorbereitungen sind also in den meisten Fällen deutlich länger, als die für den eigentlichen Druck. Erst im Dauerbetrieb, also beim Drucken umfangreicher Dokumente mit vielen

Seiten, kommen die Geschwindigkeitsvorteile dieser Drucker voll zur Geltung.

Positiv ist noch zu vermerken, dass der bei Tintenstrahldruckern obligatorische Schwamm zur Aufnahme überschüssiger Tinte bei diesen Modellen sehr großzügig bemessen und vor allem einfach selbst auszutauschen ist. Bei vielen Billiggeräten ist dafür ein teurer Werkstattaufenthalt nötig. Die Netzwerkeinbindung beim B-500DN soll kinderleicht vonstatten gehen.

Nach mehreren Tintenstrahldruckern der unteren Preisklasse kommt mein Bruder zu dem Fazit, dass sich die Investition in den vergleichsweise teuren Drucker bislang uneingeschränkt gelohnt hat. Ein rundum gelungener Bürodrucker.

Konica Minolta magicolor 4690MF

Kommen wir zu zwei brandneuen Vertretern der Laser-Fraktion. Konica Minolta stellte diese Woche neue Multifunktionsmodelle vor. Nachfolgend die gekürzte Pressemeldung:

Mit dem neuen magicolor [4690MF](#) bietet Konica Minolta ein leistungsstarkes, multifunktionales Farblaserdruckersystem für Home-Office Anwendungen und kleine Arbeitsgruppen mit mittlerem Druckaufkommen. Die platzsparende All-in-One Lösung vereint die vier Funktionen Kopieren, Drucken, Faxen und Scannen in einem Gerät. Der 4690MF druckt und kopiert mit



einer Geschwindigkeit von 24 DIN A4 Seiten pro Minute in Farbe und Schwarzweiß. Die Auflösung beträgt maximal 2.400 x 600 dpi. Im Economy-Modus kann der Tonerverbrauch um bis zu 50 Prozent gesenkt werden. Für beidseitigen Druck und schnelle Abwicklung von größeren Kopieraufträgen verfügt der magicolor 4690MF serienmäßig über eine integrierte Duplexeinheit und einen automatischen Duplex-Originalenzug.

Die 250 Blatt Papierkassette und 100 Blatt Mehrzweckpapierzufuhr können optional um einen untere Papierkassette mit 500 Blatt erweitert werden. Dabei liefert der Farb-Allrounder beste Ergebnisse auf verschiedenen Druckmedien mit bis zu 210 g/m². Bei Kopieraufträgen verkleinert er gegebenenfalls zwei oder vier Seiten auf eine (2in1-, 4in1-Kopie) und sortiert Mehrfachkopien elektronisch. Eine unkomplizierte Anbindung in Büroumgebungen garantieren bei dem GDI-Drucker eine 10/100 Base-T Ethernet Schnittstelle und ein USB 2.0 Port. Der magicolor 4690MF ist zu gängigen Betriebssystemen, wie zum Beispiel Macintosh OS X, Windows XP und Vista kom-

patibel. Dank 200 MHz Taktfrequenz und 256 MB Speicherkapazität arbeitet der All-in-One schnell und reibungslos.

Unabhängig vom Druckvolumen bietet der magicolor 4690MF Farbausdrucke in höchster Qualität.



Denn mit einer Auflösung von 2.400 x 600 dpi und dem innovativen Konica Minolta Simitri™ HD Polymerisationstoner stellt er Druckerzeugnisse von bemerkenswerter Farbechtheit und Detailgenauigkeit her. Dabei ist das Gerät besonders sparsam im Verbrauch: Die automatische Farberkennung unterstützt ökonomisches Drucken, da Farbtone bei Dokumenten

mit Text- und Bildinhalten nur dann verwendet wird, wenn er tatsächlich benötigt wird.

Mit der PaperPort SE Software scannt der magicolor 4690MF bis zu 24 Originale pro Minute bei 300 dpi Auflösung, die dann einfach im JPEG, TIFF oder PDF Format gespeichert und archiviert werden können. Der Anwender kann zum einen mit der Scan-to-E-Mail Funktion eine eingescannte Datei unkompliziert automatisch per E-Mail weiter versenden. Zum anderen verfügt das Gerät über die Features Scan-to-FTP und Scan-to-SMB. Diese erlauben es, Dokumente direkt auf einem FTP Server oder in einem öffentlichen Ordner auf dem Computer zu speichern. Für zusätzliche Zeitersparnis sorgt Scan-to-USB, denn eingescannte Unterlagen werden auf einem USB-Stick, ohne einen Rechner zu benötigen, gespeichert. Der magicolor 4690MF ist zudem TWAIN und WIA kompatibel.

Das Gerät ist für ein mittleres Faxvolumen geeignet. Es wird Super G3 mit einer Geschwindigkeit von maximal 33.6 Kbps unterstützt. Häufige Rufnummern können auf 16 Zielwahlnummern und 220 Kurzwahlnummern gespeichert werden.

Mit dem PC-Fax-Treiber werden Dokumente direkt vom Rechner ausgefaxt und mit der Fax Forward-to-E-Mail Funktion auch automatisch zu einer E-Mail Adresse geschickt. Faxe können somit direkt gesendet, archiviert oder gegebenenfalls gelöscht werden.

Der magicolor 4690MF ist ab sofort im Handel und bei allen Konica Minolta Vertriebspartnern erhältlich. Der empfohlene Listenpreis beträgt rund 1130 Euro. *(Pressemitteilung, editiert)*

Kurz erwähnt seien noch die reinen Farblaserdrucker (ohne Multifunktion) magicolor 5650 (ca. 1190 Euro) und 5670EN (1545 Euro), die sich speziell für den Netzwerk- und Arbeitsgruppeneinsatz empfehlen. Der magicolor 5650EN druckt bis zu 30 DIN A4 Seiten pro Minute in Farbe, der magicolor [5670EN](#) sogar 35 Seiten. *(son)*

Elgato: Facelift für DVB-T-Sticks

Nach der Vorstellung des neuen, EyeTV DTT (siehe [letzte Ausgabe](#)) zaubert Elgato überarbeitete Versionen seiner bisherigen DVB-Sticks aus dem Hut. So verfügen alle Modelle künftig über „neueste Chip-



technologie“ und ein schlankes Alu-Design, das mit den Alu-Oberflächen der aktuellen Macs harmoniert.

Noch flexiblere Empfangsoptionen bietet der neue EyeTV Hybrid, dessen Tuner Digitalfernsehen über Antenne (DVB-T) und ab sofort auch über Kabel (DVB-C) empfangen kann. Im analogen Betrieb unterstützt EyeTV Hybrid auch den Empfang von UKW-Radiosendern (inklusive RDS-Informationen). Wo (noch) kein digitales Fernsehsignal zur Verfügung steht, lässt sich mit EyeTV

Hybrid analoges Fernsehen über Antenne oder Kabel empfangen. Im Lieferumfang ist zudem ein Adapterkabel für Composite- und S-Videoverbindungen enthalten, über das sich VHS-Rekorder, digitale Satelliten- oder Kabelreceiver mit EyeTV Hybrid verbinden lassen.



Ebenfalls im edlen Alu-Finish und mit besserer Ausstattung geht die zweite Generation des EyeTV Diversity an den Start. Sein Vorgänger dient nach wie vor als Maßstab der Redaktion, an dem sich andere Produkte dieser Art messen müssen. EyeTV Diversity bietet ausgezeichneten Empfang in geschlossenen Räumen, bei ungünstigen Bedingungen und sogar mobil. Im Dual-Tuner-Modus ermöglicht der Stick, eine Sendung live zu verfolgen, während eine andere aufgenommen wird. Der Neue

ermöglicht dank reduzierten Stromverbrauchs längeren TV-Genuss unterwegs. Im stationären Betrieb erleichtert ein neues Splitterkabel den Anschluss einer Dachantenne.

EyeTV Hybrid ist ab August 2008 für rund 130 Euro erhältlich. Ab sofort ist EyeTV Diversity zum

Preis von rund 100 Euro verfügbar. (son/Pressemitteilung, editiert)

Lowepro - AW-Serie mit neuem Design und Regenschutz

Lowepro präsentiert neue Modelle der populären Nova AW Schultertaschen-Serie. Neben neuen Farben sollen auch verbesserte Eigenschaften gegenüber der bisherigen Serie die Käufer locken. Die Taschen sind in sechs verschiedenen Größen verfügbar und besitzen alle ein neu ausgearbeitetes 360° All-Weather-Cover, das dem Fotografen nun auch mit aufgezogenem Regenschutz weiterhin einen schnellen Zugriff auf die Ausrüstung ermöglicht.

Die neu eingeführten Modelle der Nova AW Serie bieten ein großes zentrales Fach mit anpassbarer Inneneinteilung. In die größeren Modellen Nova 180, 190 und 200 AW passen eine digitale Pro-SLR-Ausrüstung und die kleineren Modelle Nova 140, 160 und 170 AW eignen sich für kleinere Ausrüstungen. Das Innenfutter ist zum Schutz des Equipments aus elastischem Material gefertigt. Die vordere Reißverschlusstasche bietet schnellen Zugriff auf Batterien und andere kleine Zubehörteile. Speicherkartenfächer für einen schnellen Wechsel sind ebenfalls vorhanden.

Fotografen brauchen eine Schul-

maconcept

ihr partner für 3d, apple, wacom, service und mehr...



modo 302...
Bestellen Sie modo 302 und Sie erhalten die Renderfarm Lösung FrameWarden 10 nodes kostenfrei dazu.

Mehr Infos finden Sie auf der Webseite oder bei uns im Online Store.



Sie sind auf der Suche nach der passenden Apple Workstation?

Wir haben die passenden Angebote, mobil oder stationär. Fragen Sie uns!

Wir bieten Ihnen auch Produkte von Autodesk, Wacom und vielen anderen Herstellern. Schicken Sie uns einfach Ihre Anfrage per Mail und wir schicken Ihnen ein Angebot.

Informieren Sie sich über aktuelle Produkte und Promos auf unserer Webseite und im Online Store. Für Fragen stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

www.maconcept.de - info@maconcept.de
t. +49 6151 151014 - f. +49 6151 281776



tertasche, die so komfortabel, wie funktionsfähig ist. Die neuen Nova-AW-Modelle haben einen neuen, weichen und gepolsterten Handgriff und werden mit einem ergonomisch geformten, anpassbaren Schultergurt mit rutschfester Polsterung geliefert. Dank der eingenähten Gürtelschlaufen können die Nova Taschen auch als Hüfttasche getragen werden. Die Nova 180, 190 und 200 AW Modelle verfügen über eine breite Schlaufe auf der Rückseite für die Befestigung an Rollkoffern.

Die neuen Nova-Modelle aus wetterbeständigem Außenmaterial sind in vier frischen Farben verfügbar: taubenblau, khaki- braun, bordeauxrot und schwarz. Sie sind ab Juli für 54,90 bis 119,90 Euro im Handel erhältlich.

- Nova 180 AW:
Innenmaße: 24 x 15 x 20 cm
Außenmaße: 28 x 22,5 x 24 cm
- Nova 190 AW:
Innenmaße: 29 x 16 x 20 cm
Außenmaße: 33 x 23,5 x 24 cm
- Nova 200 AW:
Innenmaße: 34,5 x 18 x 23 cm
Außenmaße: 38 x 23,2 x 25,8 cm

(son/Pressemitteilung, editiert)

IFA 2008: Vor der großen Show

Die Internationale Funkausstellung steht wieder vor der Tür. Tatsächlich – schon wieder ist ein Jahr rum. Vom 29. August bis zum 3. September gibt es in Berlin wieder neueste Unterhaltungselektronik zu bestaunen. Neu ist, dass in diesem Jahr auch sogenannte „Weiße Ware“, also Waschmaschinen, Spülmaschinen, Kühlschränke

Die Maße der neuen Nova AW:

- Nova 140 AW:
Innenmaße: 17 x 10 x 17 cm
Außenmaße: 21 x 17 x 22 cm
- Nova 160 AW:
Innenmaße: 20 x 11 x 17 cm
Außenmaße: 24 x 17,5 x 22 cm
- Nova 170 AW:
Innenmaße: 21,5 x 11,5 x 20,5 cm
Außenmaße: 24,2 x 18 x 24,5 cm



Lowepro Nova AW:
Neues Design und neue Farben.

u.s.w. ausgestellt sein werden. Die Veranstalter erhoffen sich Synergieeffekte und neue Kunden für beide Bereiche durch ein breites Spektrum beim Publikum.

Manche Groß-Aussteller, wie zum Beispiel **Philips**, haben schon mal

Reihe neuer Musiksysteme präsentieren. Darunter einige netzwerkfähige Komponenten, wie die UPnP Audio-Clients Streamium NP1100 (mit s/w-LC-Display), NP2500 (mit



durchklingen lassen, was uns auf der IFA alles an Neuheiten erwartet. Und das in der Presse-Preview gezeigte Produktangebot ist wirklich riesig!

Ein paar Highlights habe ich für Sie schon mal herausgepickt.

Neben neuen Fernsehern der Cineos- und der Aureka-Serie werden die Holländer auch Telefone, LCD-Bilderrahmen, Kopfhörer, Portis, DVD-Recorder und eine

Farb-LCD) und 2900 (mit Farb-LCD, Endstufen und integrierten Lautsprechern, die Musik von einem Computer oder NAS verarbeiten können.

Für iPod- und iPhone-Besitzer erwähnenswert dürfte auch das CinemaOne Heimkino System CTS4000 sein. Der kleine rund 450 Euro teure Zauber-Zylinder beherbergt neben einem DVD-Player und der integrierten iPod-Dockingstation auch noch fünf Class-D Endstufen mit einer Gesamtleistung von rund 50 Watt, einen integrierten 5"-Subwoofer, sowie Decoder für DTS, Dolby

Digital 5.1, Pro Logic II und verschiedene Virtual-Surround-Modi. Als wenn das noch nicht genug wäre ist auch noch HDMI und ein Videoboard für 720p/1080i/p integriert.

Dass auch ein Riese wie Philips den iPod nicht außer acht lassen kann, zeigen die neuen Schutzhüllen aus der DLO-Serie für Apples Megaseller. Neben Gürteltaschen aus Leder zeigt Philips auf der IFA auch eine Schutzhülle für das iPhone und den iPod touch aus transparentem Kunststoff und mit Gumminoppen auf der Rückseite. Darüber hinaus wird es andere



CinemaOne:
Mit alles.

Varianten dieser Hülle zu bestaunen geben. Etwa die Videoshell für den touch.

Die schiere Anzahl der vorgestellten Produkte allein von Philips beeindruckt und macht Lust auf einen Berlin-Besuch.



Transparente Schutzhüllen:
Auch Philips kommt am iPod/iPhone nicht vorbei.



Ein weiteres Highlight wird bei **Pioneer** zu sehen sein. Seit die Japaner mit ihrer Plasma-Display-Serie „Kuro“, die inzwischen schon in der zweiten Generation zu haben ist, im letzten Jahr alle anderen Anbieter dieser Produktart haben alt aussehen lassen, sollen dieses Jahr erstmals auch LCD-Fernseher unter dem prestigeträchtigen Namen Kuro vermarktet werden. Zwar erreichen diese trotz

dynamischer Regelung der Hintergrundbeleuchtung nicht ganz die fantastischen Schwarzwerte der großen (und teureren) Plasma-Brüder, doch dafür werden sie in kleineren Bild diagonalen zu haben sein. Und zwar in 81 cm (KRL-32V, voraussichtlich um 1.800 Euro), 94 cm (KRL-37V, voraussichtlich um 2.000 Euro) und 117 cm (KRL-46V, voraussichtlich um 2.800 Euro).

Alle Geräte sind Full-HD (Panelauflösung 1920 x 1080) und sollen dank spezieller Filter und der adaptiven Hintergrundbeleuchtung auch im LCD-Segment Zeichen setzen. Mit dem Gehäuserahmen aus gebürstetem Aluminium unterstreicht Pioneer den hohen Anspruch der neuen LCD-Bildschirme. Neben den LCDs wird Pioneer auch einen Kuro-Beamer, sowie einen weiteren Evolutionschritt der Plasma-Kuros zeigen. Die nächste Generation soll nur noch eine Gehäusetiefe von 63mm aufweisen. Außerdem gibt es Blu-ray-Neuheiten und natürlich den Superreceiver „Susano“ mit digitaler iPod-Schnittstelle zu bestaunen.

Soweit die erste kleine Preview zu IFA. Wenn nichts dazwischen kommt werde ich auch dieses Jahr wieder vor Ort sein und versuchen, die Perlen unter den unzähligen Neuvorstellungen für Sie aufzuspüren.

(son)



Kuro LCD:
Der Mercedes unter den LCDs?



Leseraktion: Testen Sie einen Spyder3

Monitor oder Beamer mit Datacolor Kalibrieren und das Testgerät behalten.

Mit Spyder3 bietet das Unternehmen Datacolor, Spezialist in Sachen Farbmanagement, professionelle Monitor-, Beamer-, Drucker- und TV-Farbkalibrierung, was für Fotografen (Profis wie Hobbyisten gleichermaßen) interessant ist. Drei Leser können nun für Mac Rewind einen Spyder3 testen. Teilen Sie anderen Lesern Ihre Erfahrungen mit. Das Ihnen zur Verfügung gestellte Testmuster können Sie anschließend behalten! Teilnahmebedingungen am Ende des Berichtes.

In Kooperation mit der Firma Datacolor geben wir Ihnen, liebe Leser, die Gelegenheit, das [Spyder3Elite™](#) im Wert von 175 Euro auf Herz und Nieren zu testen und Ihre Erfahrung in Mac Rewind mit anderen zu teilen.

Professionelle Fotografen wissen, dass sie auf dem Bildschirm ange-

zeigten Farben nur trauen können, wenn die Anzeige kalibriert wurde. Mit Spyder3Elite™ können Sie sich von der Bilderfassung bis zur digitalen Bearbeitung und zum Ausdruck auf konsistente, präzise Farben im gesamten digitalen und Studio-Workflow verlassen. Speziell auf die Arbeitsweise von Fotografen abgestimmt, stellt Spyder3Elite™ die nächste Generation in Kalibrierungsgenauigkeit, Präzision und Geschwindigkeit dar und erlaubt unbegrenzte und benutzerdefinierte Einstellung der Gamma-Werte und Temperatur. Mit Spyder3Elite™ können Sie Profile nach eigenen Spezifikationen erstellen: Eine neue Dimension der Farbkontrolle verhilft Ihnen zu einer besseren Präsentation Ihrer Arbeit.



Eine Besonderheit des Spyder3Elite™ ist die Möglichkeit, auch Beamer kalibrieren zu können! Neben Ihrem Computer-Display haben Sie also auch die Gelegenheit, gleich Ihr Heimkino auf bestmögliche Farbdarstellung zu trimmen.

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen dürfen alle Leser der Mac Rewind in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Mitarbeiter der Redaktion Mac Rewind, von MacTechNews und der Synium Software GmbH ausgeschlossen). Voraussetzung ist, dass Sie einen möglichst ausführlichen (mindestens eine DIN A4 Seite), aussagekräftigen und fairen Testbericht schreiben und unter Nennung Ihres Vor- und Zuna-

mens für die Veröffentlichung in Mac Rewind zur Verfügung stellen. Das von der Firma Datacolor zur Verfügung gestellte Testgerät darf nach Veröffentlichung des Testberichtes behalten werden.

Und so geht's: Wenn Sie gerne einen Spyder3 testen möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Spyder3“ an

leseraktion@mactechnews.de

Einsendeschluss ist der 25. Juli 2008. Die Redaktion wählt unter den Einsendern drei Teilnehmer aus und nimmt bis zum 27. Juli per E-Mail Kontakt mit Ihnen auf, um Ihnen die Geräte zuzuschicken. Der Testbericht sollte dann spätestens zwei Wochen nach Erhalt der Geräte bei der Redaktion eingereicht werden. Natürlich erhalten Sie bei Unklarheiten und Fragen kompetenten Support vom Hersteller. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (son)





macspezi



noah68



Globox

Beiträge aus der Themenwoche „Wasser“



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2008

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**sonorman@mactechnews.de**](mailto:sonorman@mactechnews.de)

